

Imposantes voller Tradition

Im Niggelturm macht eine Ausstellung das »Imster Schemenlaufen« lebendig – ein Weltkulturerbe

In dem von der Gengenbacher Narrenzunft betriebenen Niggelturm zeigt Kurator Thomas Rautenberg in der diesjährigen Jahresausstellung einen Überblick über das berühmte »Imster Schemenlaufen«. Es wurde 2012 von der Unesco zum Immateriellen Weltkulturerbe der Menschheit ernannt.

VON SUSANNE VATERNAHM

Gengenbach. Wer sich freiwillig 35 Kilogramm schwere, handgeschmiedete, an einen Gürtel montierte Kuhglocken umschnallt, damit sechs Stunden kreistanzend als »Scheller« im Rhythmus zur Fasnachtsmusik tänzelt und hüpf, kann nur eine der Hauptfiguren des berühmten Tiroler »Imster Schemenlaufens« sein. Die ehrfurchtgebietende, Larve mit weitausladendem Schnurrbart und monstranzförmigem Kopfschmuck unterstreicht die imposante, lärm-machende Erscheinung.

Ihr zierliches Gegenstück, der »Roller«, zeichnet sich aus durch eine mädchenhafte Maske, auf die ein viel kleinerer Kopfaufputz montiert ist und durch einen mit zahlreichen Pferdeschellen bestückten Bauchgurt. Roller und Scheller bewegen sich mit ihren dazugehörigen Gruppen in elegantem, fast rituellem Tanzspiel durch die Imster Stadt. Vielerlei andere Maskentypen, Schemen genannt, umgeben die zwei Stars mit ihrem Gefolge.

Die historischen Hintergründe des nur alle vier Jahre stattfindenden Schemenlaufs, liegen bis heute in düsterer Ungewissheit. Die vor Jahrhunderten ins Leben gerufenen Rituale pflegen die »Oberländer Sturschädel« mit Inbrunst. Nach alter Tradition dürfen daran nur Männer teilnehmen,



Imaginäres und Realität vor den Imster Fasentfiguren Roller und Scheller: Jürgen Seelos (von links), Nikolaus Larcher, Kurator Thomas Rautenberg und Dietmar Ewerz.

Foto: Vaternahm

welche die männlichen und auch weiblichen Figuren verkörpern. Die Frauen der Teilnehmer sind allerdings für die Gewänder zuständig.

SERVICE

»Imster Schemenlaufen«

Ausstellung im Niggelturm bis 30. Oktober. Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag von 14 – 17 Uhr. Sonntag und Feiertage von 11 – 17 Uhr. Sonderführungen können unter ☎ 07803/930 143 oder www.narrenmuseum-niggelturm.de vereinbart werden.

In ungezählten Arbeitsstunden entstand mit viel Ideeneichtum auch ein szenenpraller Film über den Imster Schemenlauf. Reinhard En-

derle und Thomas Rautenberg gingen viele Dokumentarfilme durch. Daraus entstand eine neue filmische Einheit, die einen Teil der Präsentation im Niggelturm darstellt.

Aus Platzmangel begaben sich die Gengenbacher Narren und ihre Gäste am Samstag gruppenweise vom Vernissage-Ort, dem Hexenkeller, in den Niggelturm. Dort gruppieren sich auf nur 35 Quadratmetern Ausstellungsfläche im Rund der ehemaligen Türmerstube die Hauptfiguren »Scheller« und »Roller«, in ihrer Magie kaum zu überbieten. An den Wänden entlang lebensgroße Figuren aus der Altimster Sagenwelt. Der Vogelfänger in barocker Tracht, auf der Rückenkraxe unzählige Käfige, die Kübele majen in Altsennerinnentracht mit freundlich lächelnder Glattlarve. Eine Hexenmusikkapelle, bestehend aus jungen Bürschen. Beim Korbweible handelt es sich um eine Doppelgestalt. Eine ur-

alte, bucklige Frau hat in ihrem Korb ihren Ehemann als schwere Last zu (er-)tragen. Weitere Figuren wie der Wifligsackner oder der Altfrankspritzer in vornehmer Barockkleidung vervollständigen das Angebot der Interpretationen.

Die Imster Hexe ähnelt der Gengenbacher auf den ersten Blick, hat aber bei genauerem Hinschauen eine eingebaute Andersartigkeit. Sie muss nicht mit hoher Fistelstimme sprechen – nein, sie besitzt eine zweiteilige Schnapplarve, ein Mechanismus erlaubt, Oberkiefer und Kinn herauf und herunter zu klappen. An den Füßen trägt sie keine Strohschuhe, sondern feste Lederhalbschuhe, zum sechsstündigen Tanzen wichtig.

Annähernd drei Jahre Vorlauf, so ist von Thomas Rautenberg zu hören, waren er und seine Mitarbeiter mit den Vorbereitungen für diese länderübergreifende Ausstellung beschäftigt.